Freitag, 23. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7459. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Metz, 22. August. Prinz Friedrich Carl ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen und mit einem ihm zu Ehren veranstalteten Fackelzug und großen Zapfenstreich bewillkommnet worden. Die Inspicirung der Truppen hat heute Morgen schon ihren Anfang genommen.

London, 22. August. Nachrichten aus Belfast melden, daß die Plünderung von Häusern durch Pöbelhaufen noch immer nicht aufgehört hat. Zu weiteren Zusammenstößen zwischen den verschiedenen Parteien ist es indeß nicht gekommen und hofft man, daß die Ruhe baldigst vollständig wieder hergestellt werde.

Petersburg, 22. August. Der internationale statistische Congreß ist heute Vormittag 11¼ Uhr feierlich eröffnet worden. Großfürst Constantin hielt die Eröffnungsrede.

— Die Regierung von Canada hat mit Bezug auf die ihr zugegangene Nachricht von der beabsichtigten Ausrüstung von Expeditionen gegen die cubanische Regierung eine Proclamation erlassen, in welcher unter Hinweis auf die Folgen vor jeder Verletzung der Neutralität gewarnt wird.

— Nach eingegangenen Nachrichten aus Valparaiso vom 13. Juli richtet die Blatternepedemie in Santiago immer größere Verheerungen an. Der Congreß hat eine Unterstützung für Einrichtung von Blatternhospitälern bewilligt. — Die telegraphische Linie zwischen Montevidio und Valparaiso wird am 28. Juli eröffnet werden.

Constantinopel, 20. Aug. (Tel. d. N. fr. Pr.) Die egyptischen Truppen haben unter Anführung des Schweizers Werner Munzinger die Grenze Abyssiniens überschritten und einige strategisch wichtige Punkte occupirt. Ein baldiger Zusammenstoß mit den Truppen des Fürsten von Tigre ist sehr wahrscheinlich. (Die „Morning Post" bezeichnet das Gerücht über den egyptischen Einfall in Abyssinien als sehr übertrieben; die egyptische Regierung habe nur Truppen an der Grenze aufgestellt, um Plünderungen seitens der Unterthanen des Fürsten Kassa zu verhindern.)

Belgrad, 22. Aug. Unter Lösung von 101 Kanonenschüssen wird eben eine Proclamation des Fürsten an den Straßen angeschlagen, welche der serbischen Nation für die begeisterte Aufnahme, die ihm dieselbe habe zu Theil werden lassen, sowie der Regentschaft für das ihm von derselben im blühendsten Zustande übergebene Land den Dank des Fürsten ausspricht, und der Befriedigung desselben darüber, daß er constitutioneller Fürst von Serbien sei, Ausdruck giebt. Die Proclamation verheißt ferner, daß die nationalen Ideen des Fürsten Michael fort und fort gepflegt werden sollen, bestätigt alle Staatswürdenträger in ihren Aemtern und fordert dieselben und die ganze Nation auf, dem Fürsten ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen. „Serbien habe sich durch Ordnungsliebe und Gesetzlichkeit die Achtung anderer Staaten erworben; der Fürst verspreche seinerseits dem Wohle des serbischen Volks sein Leben zu widmen."

Danzig, den 23. August.

Auch die „Schles. Ztg. drückt heute, wie wir schon gestern gethan, ihr Bedauern darüber aus, daß, da nun selbst die Regierung jedes einseitige Vorgehen in der Reorganisation der Artillerie bis jetzt in Abrede stellt, also in einer Zeit, wo die Entscheidung noch offen, die Möglichkeit noch vorliegt, daß die Regierung sich entschließen werde, den correcten constitutionellen Weg zu gehen, eine größere Zahl nationalliberaler Blätter ihr bereits das unbeschränkte Recht zugesprochen hat, innerhalb des Pauschquantums die umfassendsten Neuformationen zu schaffen und dadurch für alle Zukunft dauernde Erhöhungen des Etats ohne Anhörung des Reichstags herbeizuführen. Ob wie es bisher in dieser Angelegenheit ununterbrochen der Fall gewesen, der morgende Tag wieder ein offiziöses Dementi dessen bringen wird, was heute offiziös behauptet worden, müssen wir abwarten.

Mit der unvorsichtigen Nachricht der „Spen. Ztg.", daß Fürst Bismarck wohl nicht zum September nach Berlin kommen werde, hat das Hofblatt überall wenig Glauben gefunden. Jetzt erfährt gar die „D. R.-C." von gut unterrichteter Seite, daß Fürst Bismarck am 31. d. von Varzin in Berlin eintrifft und während der Anwesenheit der zum Besuch in den ersten Septembertagen eintreffenden Kaiser von Rußland und Oesterreich verbleiben wird. Etwa gegen den 10. September wird der Reichskanzler dann wieder Berlin verlassen und sich wahrscheinlich zunächst nach seinen lauenburgischen Besitzungen begeben. Wäre diese Nachricht richtig, so hätte Marienburg keine Aussicht, den Fürsten als Gast in seinen Mauern zu sehen. Eine Berliner Depesche der „N. fr. Pr." meldet nun gar, daß Kaiser Franz Joseph bis zum 12. Sept. in Berlin bleiben wolle. Das würde mit den Reiseplänen Kaiser Wilhelms aber collidiren, der ja an demselben 12. Sept. bereits in Marienburg der Säcularfeier beiwohnen soll. Wahrscheinlich ist daher das Wiener Blatt irrthümlich berichtet.

Daß dem Kaiser in Marienburg auch die Huldigung des kleinen Ermländers und damit die des katholischen Clerus bevorsteht, bringt uns den sichern Beweis für die Nachricht der „Erml. Volksbl.", die auch die „Nat.-Ztg." für richtig hält, daß die Affaire mit Bischof Crementz dem Votum des Ministerraths entgegen, endgiltig vom Kaiser zu den Acten gelegt worden sei. Die „Spenersche" wird durch diese Meldung wohl auch endlich in der Ueberzeugung wankend gemacht werden, daß die thatsächlichen Voraussetzungen, von denen diese Zeitungen ausgehen, weder den Absichten der Regierung, noch der wirklichen Lage der Sache entsprechen. „Wäre das aber der Fall, sagt das Hofblatt, so würden wir aus dem Verhalten der Staatsregierung den renitenten Kirchenfürsten gegenüber eine andere Schlußfolgerung ziehen müssen als die „Nationalzeitung." Schade, daß diese Schlußfolgerung der Oeffentlichkeit vorenthalten wird, meint dazu boshaft die „Frankf. Ztg."

In Irland wüthet der irische, vom Clerus aufgehetzte Pöbel immer wilder. In Belfast ist eine förmliche Communewirthschaft eingerissen. Häuser werden demolirt, Verwüstung und Zerstörung durch die ganze Stadt getragen. Die Regierung hat die größte Mühe, weitere Excesse hintanzuhalten. Bis jetzt hat sie zu dem Mittel der Proclamirung des Belagerungszustandes noch nicht gegriffen, aber anders wird dem entfesselten Feniertthume kaum beizukommen sein. Schon in der Nacht von Sonntag auf Montag wagte die Bevölkerung nicht, zu Bett zu gehen, und am Montag blieben viele Leute zu Hause und gingen nicht zur Arbeit; Fabriken und Magazine blieben zum Theil geschlossen. In immer wiederholten Angriffen mit Steinen, Knüppeln und Feuerwaffen wurde der Pöbel mit der Polizei und dem Militär handgemein; die Weiber nahmen Theil an dem Kampfe und reizten die Männer auf. An einem Punkte durch die Polizei und Soldaten zerstreut, sammelten sich die Haufen immer von Neuem. Es sind größere Truppenmassen requirirt. Es heißt, die katholische Partei sammle Gelder, um mehr Waffen zu schaffen; auf der andern Seite drohen die Schiffbauer, sich ins Mittel zu legen. Der Mayor hat die Bevölkerung in einer Proclamation aufgefordert, in den Häusern zu bleiben; Leute, die auf der Straße getroffen werden und die Passage behindern, werden als Aufständische behandelt; die Waffenhändler müssen ihre Läden geschlossen halten; das Militär hat Vollmacht, alle Aufläufe in den Straßen zu zerstreuen und auf wiedersetzlichen Pöbel zu feuern.

Jetzt beginnt auch selbst die französische Presse sich gegen die ungeheuren Kriegsrüstungen Frankreichs auszusprrchen, tadelt es scharf, daß Thiers das Budget dafür um mehr als 100 Mill. vermehrt und nennt dies übereilt, unpolitisch, gefährlich. Man argwohnt, sagt der „Const.", kriegerische Ueberraschungen. Thiers ist in dieser Beziehung sehr verdächtig. Jeder kennt seine Schwachheit für die Strategie, und er selbst hält sich für „das Genie der Schlachten." Am Tage, wo sein Adlerauge nach unserer bloßgelegten Ostgrenze sich richtet, wird er da nicht Empfindlichkeiten wachrufen, die sehr schwer zu beruhigen sein werden? Will Thiers auf seine Agitationen von 1840 zurückkommen? Hoffen wir, daß dem nicht so ist. Es steht zu hoffen, daß die Kanonenschiffe von Trouville keine tollen Streiche ankündigen sollen. Selbstverständlich wird aber Thiers ohne Allianzen keinen neuen Krieg beginnen, aber er hofft, daß bald gewisse Eventualitäten eintreten können, und für diese will er seine 500,000 Mann kampfbereit, mit den besten Waffen ausgerüstet und marschfertig haben. Was ihn in der Meinung bestärkt, daß Ereignisse eintreten könnten, welche Frankreich dem ihm „gebührenden Rang" wiederzugeben im Stande sein werden, das sind hauptsächlich die Berichte, welche ihm die Lage der Dinge in Deutschland als „unhaltbar" schildern und in welchen die clericale Partei, die „Volksmänner" und die Particularisten als die geheimen Bundesgenossen Frankreichs dargestellt werden. Inzwischen wirthschaftet der Präsident im Innern mit der Härte eines absoluten Tyrannen. Der bonapartistische Censur-Apparat arbeitet unter der Republik munter fort. Auch die bonapartistische Polizei waltet noch fleißig ihres Amtes. In mehreren Pariser Quartieren sind wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Fünfzehn Monate nach Niederwerfung der Commune, nach dem furchtbaren, durch die siegenden Truppen angerichteten Gemetzel, nach dem drakonischen Walten der Kriegsgerichte zeugt diese Verfolgungsgier von einer empörenden Herzenshärte und geradezu verblendeten Fanatismus. Schlimmer noch als die Verhaftungen, sagt die „N. fr. Pr.", sind die leidenschaftlichen Vertheidigungen, welche die Regierungsblätter den polizeilichen Maßnahmen widmen. Das blitzt ordentlich von Haß gegen die Republikaner.

Die Abschaffung der Sclaverei durch Spanien ist jetzt endlich eine amtlich beglaubigte Thatsache geworden. Die amtliche „Gaceta" giebt am 18. ein Decret, welches die Ausführung des Gesetzes für allmählige Abschaffung der Sclaverei in Portorico und Cuba verordnet. Das betreffende Schriftstück besteht aus 56 Artikeln, die in vier Capiteln gruppirt sind. Das erste Capitel behandelt die Bildung und Attributionen der Protectionsjunten, das zweite Capitel die Sclavenbesitzer und ihre Pflichten, die Anfertigung von Befreiungslisten und Registern und die an die Freigelassenen zu vertheilenden Scheine. Das dritte Capitel den Sclavenbesitz und das vierte enthält Bestimmungen über die Art der Einschiffung der Freigelassenen und ihre Deportation auf die für Niederlassung in Afrika bestimmten Plätze.

In Mexiko herrscht, Nachrichten aus Matamoros vom 5. Aug. zufolge, vollständige Ruhe. Die Insurgenten legen überall die Waffen nieder und die Regierung läßt in allen Fällen Milde vorwalten, in der Absicht, einen dauernd friedlichen Zustand herbeizuführen. Dagegen wird von der Grenze von Texas viel über mexikanische Uebergriffe geklagt: so überschritt der Oberst der mexikanischen Armee, Pedro Valdez, kürzlich mit bewaffneten Leuten den Rio Grande, nahm Gonzalez auf seiner Besitzung in Texas gefangen und führte ihn nach Mexiko. Auch beschuldigte die Grenzcommission den mexikanischen General Cortina, bei dem Raube großer Viehheerden in Texas seine Hand im Spiele gehabt zu haben und dieselben dann für die Armee verbraucht zu haben. Ein Strich von 80 Meilen an der Grenze ist durch die fortgesetzten Einfälle ganz verödet.

Schlimmere Streitigkeiten, ja ein förmlicher Krieg scheint nun wirklich, wie ein Telegramm der „N. fr. Pr." meldet, zwischen Abyssinien und Egygten ausgebrochen. Truppen des Khedive haben die Grenze bereits überschritten, der abyssinische Kaiser Kassa rückt ihnen entgegen. Dessen Leute sollen wiederholt Raubzüge auf egyptisches Gebiet unternommen, viele Heerden gestohlen und 600 Einwohner in die Gefangenschaft geschleppt haben. Den mehrfachen Reclamationen der egyptischen Regierung sei nicht Genüge geschehen, so daß diese nunmehr zu einem militairischen Schutz der Grenze habe schreiten müssen. Der Khedive hat seinen General, dem Schweizer Munzinger Bey Befehl gegeben, die Länder der Boyos, Maria, Hebub, Halhal und Bedschun zu besetzen. Diese Länder sind Grenzgebiete, die nur zum Theil unter abyssinischer Herrschaft stehen. In Abyssinien hat man große Furcht vor den Aegyptern, man schreibt ihnen die Absicht zu, ganz Habesch erobern zu wollen. Aber selbst wenn statt zwölfhundert Mann die ganze ägyptische Armee in Abyssinien einfiele, so würde sie doch nichts vom Lande erobern können, als die Strecke, durch welche ihr Marsch sie führen würde. Auf einen dauernden Besitz eines so reichlich mit „Rebellen" gesegneten Landes wie Habesch, wo Jedermann Soldat und der Krieg das tägliche Brot ist, können die Egypter vollends niemals hoffen. Egypten will sich übrigens nur arrondiren. Die fraglichen Provinzen bilden eine treffliche Ergänzung des egyptischen Gebietes zwischen dem Sudan und dem Rothen Meere. Ein weiteres Vordringen ins Innere von Abyssinien liegt aber gar nicht im Interesse des Khedive. Es würde ihm nur Verlegenheiten bereiten, einmal militärische und dann diplomatische, denn es ist nicht wahrscheinlich, daß England einer solchen Gebietserweiterung ruhig zusehen würde. Am unange-

---

Eine national-polnische „Jubelgabe zum Marienburger Säcularfest."

So eben ist eine Schrift des Herrn M. v. J. auf P.: „Jubelgabe; ein Beitrag zu dem Marienburger Säcularfeste", versandt, der Verfasser (in der Hauptsache ist er, wie er sich auch selbst bezeichnet, nur der Herausgeber) läßt sich über den Zweck der Schrift in einem Vorworte aus, dessen mit selbstgefälligster Geschmacklosigkeit gehandhabte Ironie wir, wie billig, nicht weiter berücksichtigen. Nach seiner eigenen Erklärung beabsichtigt er nichts mehr und weniger, als vermittelst Wiederherausgabe einer im Jahre 1754 zu Danzig gehaltenen Jubelrede einen Geist zu citiren, der „an dem neuen Gedenktage des 13. September" im Marienburger Schlosse unter den versammelten deutschen Festgenossen erscheinen soll, „um seine Stimme zur Ehre der Wahrheit und zur Geißel jener Ueberhebung laut werden zu lassen, die begriffverwirrend die Vergangenheit zu verläumden sucht." Die Verläumdung der Vergangenheit soll nämlich darin bestehen, daß von und unter den Deutschen behauptet werde, erstens daß die Städte und der Adel Preußens mit großem Unrechte die Herrschaft des deutschen Ordens zerstört hätten, und zweitens, daß im Jahre 1772 die Zustände Westpreußens, vorzugsweise durch die Schuld der polnischen Regierung oder auch Nichtregierung, in einem Maaße zerrüttet und unglückselig gewesen wären, daß die damalige Vereinigung mit dem deutschen Staate Friedrichs des Großen als ein hohes Glück betrachtet werden müsse.

Was nun den ersten Punkt betrifft, so handelt es sich bei dem Marienburger Feste am allerwenigsten um eine Lobpreisung der alten Ordensherrschaft, aber freilich auch nicht um eine Verdammung derselben. Die Meinung der Kundigen unter uns Deutschen geht übrigens im Wesentlichen dahin, daß das Emporkommen und die Blüthe des Ordens seiner Zeit allerdings ein Segen, daß dagegen für eine weiter und ganz anders entwickelte Zeit sein Fortbestand nicht mehr nothwendig und selbst nicht mehr zuläßig war, daß er also nach geschichtlicher Nothwendigkeit zu Grunde gehen mußte. Wenn, zwar nicht schon vor funfzig oder hundert Jahren, wohl aber bei dem heutigen Zustande der historischen Wissenschaft es ein Beweis von Unwissenheit ist, mit Herrn M. v. P. noch an alle die Entstellungen, Uebertreibungen und Unwahrheiten zu glauben, welche von theils schlecht unterrichteten, theils parteiischen, theils geradezu lügenhaften Chronisten uns über die, um den Anfang des 15. Jahrhunderts beginnende, politische und sittliche Verkommenheit des Ordens überliefert werden, so wird doch darum die Entartung selbst von keinem Kundigen geleugnet. Aber es wird auch Niemand behaupten, daß diejenigen, welche das politische und historische Recht auf ihrer Seite hatten, immer oder auch nur zum größten Theile ohne Selbstsucht und nur aus löblichen Motiven gegen den Orden sich erhoben. Außerdem ist es, wie hier beiläufig bemerkt werden mag, ein ziemlich müßiger Streit, ob unsere Vorfahren nicht unpatriotisch und unklug daran gethan haben, als sie nach Zertrümmerung der Ordensherrschaft nicht etwa den deutschen Markgrafen v. Brandenburg, sondern den König v. Polen zu ihrem Oberhaupte erwählten, denn den Patriotismus des 15. Jahrhunderts können wir nicht nach den Vorstellungen und Begriffen des 19. beurtheilen, und wenn die polnische Oberhoheit in den folgenden Jahrhunderten zu einem schließlich ganz unerträglichen Unglücke für den bei Weitem größten Theil des ihr untergebenen Preußens geworden ist, so ist dadurch noch keineswegs bewiesen, daß schon im Jahre 1454 es eine Unklugheit war, sie der Herrschaft der deutschen Brandenburger vorzuziehen. Man vergesse doch u. A. nicht, daß die von Casimir IV. garantirte Autonomie des Landes (nur die größeren Städte, vor Allen Danzig, wußten sie für sich selbst im größeren oder geringeren Maße zu behaupten) ohne ein schweres Mitverschulden des späteren Geschlechtes der deutschen Preußen schwerlich je verloren gegangen wäre.

Der Herausgeber unserer Schrift hat sich also eine sehr überflüssige Mühe gemacht, wenn er uns beweisen will, daß die Ordensherrschaft ihren Untergang wohl verdient habe. Auch ist diese Beweisführung für ihn eine bloße Nebensache. Seine eigentliche Absicht ist keine andere als die, am Ende wohl gar auch uns Deutsche glauben zu machen, daß unser Westpreußen zur Zeit der ersten Theilung Polens vornehmlich „durch das redliche ernste Bestreben und den gerechten Sinn seiner (der polnischen) Landesregierung von einem glücklichen an Freiheit und Gütern reichen Volke bewohnt gewesen sei.

Wer den offenkundigen und durch eine gerade zu unerschöpfliche Fülle der unbestreitbarsten historischen Zeugnisse bewiesenen Thatsachen mit der dreisten Behauptung des absoluten Gegentheils gegenüber treten kann, und gar noch mit der Miene des tief in seinem Herzen überzeugten Wahrheitsapostels, — mit dem ist nicht weiter zu streiten. Doch um der Stellung willen, welche Herr M. v. J., wenn wir nicht irren, innerhalb der nationalpolnischen Partei, besonders Westpreußens, einnimmt, ist es nicht ohne Interesse, seine Art von historischer Beweisführung noch etwas näher zu characterisiren.

Für Jeden, der nur mit den ersten Grundsätzen historischer Beweisführung sich bekannt gemacht hat, muß es als Zeugniß einer vollkommenen Unzurechnungsfähigkeit auf dem Gebiete der Geschichtschreibung erscheinen, daß Hr. M. v. J. nicht etwa blos als Nebenzeugen, sondern, und noch dazu gerade in der Hauptsache, als einzigen Zeugen eine academische Festrede aufführt, in welcher doch eine unliebsame Wahrheit der bestehenden Regierung gegenüber auch von dem wahrheitsliebenden Redner selbstverständlich nicht einmal gesagt werden kann und die von Rednern anderer Art, zumal in Zeiten, wo Tyrannei und Servilismus obenauf sind, gewohnheitsmäßig zu den wahrheitswidrigsten Schmeicheleien benutzt werden. Anders woher, als aus der Jubelrede selbst entnommene Beweise, führt Hr. M. v. J. nur zur Bekräftigung der rednerischen Behauptungen in Betreff der mit den Zuständen Westpreußens im 18. Jahrhundert gar nicht mehr im Zusammenhange stehenden Ordensgeschichte aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts an. Diese Beweise bestehen in einigen Stellen aus den von Hirsch, Töppen und Strehlke gesammelten scriptores rerum Prussicarum. Wir wollen nicht verlangen, daß er Töppen's preußische Historiographie studirt haben soll, aber hätte er auch nur die Noten zu jener Sammlung sich angesehen, so würde er erfahren haben, daß die meisten der von ihm angeführten scriptores ihre Nachrichten nur aus unzuverlässigen oder geradezu lügenhaften Schriften anderer Autoren geschöpft haben. Für die Zustände Preußens zur Zeit der ersten Theilung Polens, dagegen weiß er gar kein anderes Zeugniß anzuführen, als eben die von ihm wieder herausgegebene Rede selbst.

Doch das ist noch nicht das Schlimmste. Viel schlimmer ist es, daß die Rede, welche er dem Jahre 1754 und dem damaligen Professor der Beredsamkeit, Wernsdorff, zuschreibt, jenem Jahre und diesem Manne nur in ihrem ersten Theile angehört, während der andere Theil einer am 6. März 1654 von dem damaligen Professor Titius, ebenfalls zur Jubelfeier des Abfalls vom Orden gehaltenen Rede angehört. Und gerade dieser andere Theil ist es, in welchem von den Zuständen Preußens zur Zeit des Redners und von der hohen Vortrefflichkeit der damaligen polnischen Regierung gesprochen wird. Der damalige König von Polen war aber Johann Casimir und die würdelose, ja vollständig alberne Schmeichelei des Redners geht so weit, daß er diesen armen unglücklichen König nicht blos als einen der gütigsten, sondern auch als einen der gerechtesten, der weisesten, der glorreichsten und siegreichsten unter den Königen bezeichnet. Und doch befand Casimir sich schon damals ganz offenbar unter der allerdemüthigendsten Herrschaft des Adels und der Jesuiten. Von Beiden gedrängt, hatte er schon damals dem berüchtigten liberum veto seine Zustimmung gegeben, hatte die griechisch-katholische Kirche unterdrückt, hatte die freien Kosaken für Leibeigene der adeligen Herren erklärt und hatte dann diesen Kosaken und ihren Bundesgenossen nach einem furchtbaren Aufstande und nach der schmählichsten Niederlage den unrühmlichsten Frieden gewähren müssen.

Ein ganz anderer, ein ungleich würdigerer und gelehrterer Mann als Titius, (der übrigens selbst in seiner Rede sich für wenig bekannt mit historischen Dingen und politischen Angelegenheiten erklärt,) ist dagegen Wernsdorff. Doch würde es zu weit führen, wenn wir seine Rede hier näher characterisiren wollten. Nur das Eine sei erwähnt, daß er in dem, gerade von Herrn M. v. J. nicht mitgetheilten, Abschnitte seiner Rede erzählt, daß in dem

nehmsten berührt ist durch diese Angelegenheit natürlich Kassa, der Fürst von Tigré, oder, wie er sich seit seiner Krönung nennt, Johannes II., Kaiser von Abyssinien. Kassa hatte bis jetzt an die Freundschaft des Khedive geglaubt. Der Vicekönig scheint diese Länder einfach als herrenlos angesehen zu haben. Es wird freilich gemunkelt, die katholischen Missionäre, welche Kassa aus Abyssinien vertrieb, hätten beim Khedive intriguirt, um ihn zu jenem Vorgehen zu veranlassen. In europäischen Zeitungen wurde bereits gemeldet, Kassa habe sich mit 10,000 Mann aufgemacht, um sich der Besitznahme jener Provinzen durch die Egypter zu widersetzen. Viel wird Kassa mit seinen schlechten Truppen nicht ausrichten, sondern höchstens die Egypter nach Tigré locken, wo es ihnen indeß schlecht gehen dürfte. Ob Kassa sich auf den Schutz einer europäischen Macht verlassen kann? Mit England hat er vor Kurzem Freundschaftsbezeugungen ausgetauscht, auch an den deutschen Kaiser soll Kassa einen Hilferuf gerichtet haben. Viel dürfte dabei nicht herauskommen. Die Eroberung Abyssiniens wird natürlich England dem Khedive durch die Pforte verbieten lassen. Gegen die von Bogos wird es schwerlich Schritte thun.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. August. Die Verhandlungen über die Serviszulage der Beamten sind im Vollzuge begriffen, doch harrt die wichtigste Frage wegen des Umfanges der Bewilligungen der Serviszulage noch der Entscheidung. Es muß festgesetzt werden, ob die Zulagen dem Militär-Reglement entsprechen, oder nach dem Procentsatz des Gehaltes gewährt werden sollen. In ersterem Falle würde ein Kostenaufwand von 4½ Million ℛ erforderlich sein. Gleichwohl erheben sich viele wichtige Stimmen für diesen Modus, da hierdurch allein den Zwecken entsprochen würde, welche man durch die Maßnahme zu erreichen bemüht ist. — Den Gehalts-Aufbesserungen der Beamten wird auch im nächsten Etat ein sehr umfassender Raum gewährt werden; namentlich hat der Cultus-Minister bedeutende Summen für Elementar-Lehrer beantragt und im Weiteren für die verbesserte Lage der Seminar-Lehrer Sorge getragen. Es bleibt nun abzuwarten, wie weit der Finanzminister die sehr umfangreichen Forderungen bewilligen wird. Daß übrigens der Finanzminister Camphausen in der bevorstehenden Session des Landtages nun endlich den Finanzplan vorlegen wird, den er wiederholt verheißen hat, wird allseitig als sicher angenommen. Die Nachricht der Wiener „Pr.", daß an eine Einführung der Börsensteuer gedacht werde, ist jedenfalls unbegründet. Wir können bestimmt versichern, daß die Reformprojecte des Finanzministers auf eine Erleichterung, nicht aber auf eine Vermehrung der Steuerlast gerichtet sein werden und daß man an keine Steuer weniger gedacht hat, noch zu denken scheint als an die Börsensteuer. Man thut also nicht gut daran, die Frage überhaupt zu discutiren. — Die Arbeiten der Liquidations-Commission im Reichskanzleramt, welche auf die verschiedenen Entschädigungs-Ansprüche aus dem letzten Feldzuge her gerichtet waren, nähern sich ihrem Ende. Die umfassendsten Anstrengungen hatte die Commission zur Entschädigung der Verluste der deutschen Rhederei zu bewältigen. Die Arbeiten haben bereits ihren Abschluß gefunden. Ein großer Theil der Entschädigungsgelder ist sogar bereits ausgezahlt. — Trotz der in den letzten Tagen gehegten Zweifel über den Rücktritt des Geheimen Regierungs-Raths Stiehl in den Ruhestand, wird diese Nachricht von unterrichteter Seite mit dem Hinzufügen aufrecht erhalten, daß schon im Frühjahr die Absicht des Geheimraths Stiehl feststand, noch im Laufe dieses Jahres seinen Abschied zu nehmen und daß die Verlängerung seines Urlaubes bis zum 1. October lediglich als ein sicherer Beweis seines Rücktritts zu erachten sei.

— Zu Ordonnanz-Offizieren sind commandirt worden: bei dem Kaiser von Oesterreich der General der Cavallerie v. Manteuffel; bei dem Kaiser von Rußland der General der Infanterie v. Göben und General-Major v. Werder; bei dem Großfürsten-Thronfolger Gen.-Lieut. v. Löen.

— Der „W. Presse" wird von hier telegraphirt: Bestem Vernehmen nach ist laut vorläufiger vertraulicher Verabredung der einflußreichsten Herrenhaus-Mitglieder der regierende Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident der Provinz Hannover, als künftiger Herrenhaus-Präsident vorgeschlagen.

— Der Aviso „Pommerania" ist gestern in Nieuwediep eingetroffen und setzt morgen die Reise fort.

P. **Breslau**, 21. August. Die Berathungen der Consumvereine betrafen vorzugsweise technische Fragen, welche, so wichtig sie für die Vereinsleiter sind und so eifrig und lebhaft darüber verhandelt wurde, dennoch in ihrem Verlaufe für die Kreise der eingeweihten Fachmänner hervorragendes Interesse erwecken können. Während noch kein einziger allgemeiner Vereinstag eine so große Anzahl Vorschußvereinsvertreter beisammengeführt hatte — über 200 zählt die Präsenzliste auf —, war die Zahl der vertretenen Consumvereine nur gering. Leider unterlassen es sogar Consumvereine mit mehr als 100,000 ℛ Verkaufserlös, nach den allgemeinen Vereinstagen Vertreter zu senden.

Oesterreich.

Agram, 22. Aug. Der croatische Landtag ist bis zum 3. November d. J. vertagt worden. (W. T.)

Schweiz.

— In **Zürich** ist vergangene Woche der wegen politischen Mordes verfolgte Russe Netiaschew verhaftet worden. Wenn ich nicht irre, war er schon einmal in Genf festgenommen, aber wieder freigegeben worden. Man glaubt, er werde jetzt an Rußland ausgeliefert werden.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Gestern fand das letzte Probeschießen in Trouville Statt. Die Entfernung den Ziels war 3000 Meter. Einem der schweizer Geschütze gelang es, das Fahrzeug, das als Ziel diente, in den Grund zu bohren. Der Jubel war groß, als dasselbe sank. Thiers ließ sich die beiden Artilleristen vorstellen, welche hierauf in einem mit Laubwerk und schweizerischen und französischen Fahnen geschmückten Artillerie-Wagen, dem eine Musikbande voranschritt, zum Hause von Thiers und dann durch ganz Trouville im Triumph geführt wurden. Herr Thiers machte den beiden Artilleristen ein Geldgeschenk. Der ganze Vorfall machte einen etwas eigenthümlichen Eindruck, da es sonst nicht Mode ist, daß man den Artilleristen, die beim Scheibenschießen die Scheibe treffen, öffentliche Ovationen darbringt. In Deutschland kommt dieses nur bei den Schützenfesten vor. — Das „Bien Public" enthält heute eine Note, worin erklärt wird, daß die Hazardspiele in Frankreich unter keinen Umständen wieder hergestellt werden. Alle Nachrichten, die man darüber verbreite, seien nur ballons d'essai, welche die Spielpächter in die ihnen befreundeten Journale setzen ließen.

Italien.

Rom, 22. August. Die „Italia" bezeichnet auf Grund der ihr aus Athen und Paris zugegangenen Berichte die Nachricht, daß der französische Gesandte in Athen die Competenz der griechischen Gerichte in der Laurionangelegenheit nicht anerkannt habe, als positiv unrichtig. Zwischen Frankreich und Italien und ebenso zwischen deren Vertretern in Athen herrsche über diesen Punkt das vollständigste Einvernehmen. — „Opinione" erfährt, daß der Regierungsentwurf zu dem Gesetze über die religiösen Körperschaften auf folgenden Grundlagen beruhe: Das bereits bestehende Gesetz über Aufhebung der religiösen Körperschaften solle für die Provinz Rom mit Ausnahme der Stadt Rom zur vollständigen Durchführung gelangen. Was die Stadt Rom anbelange, so würde den geistlichen Körperschaften das Recht der juristischen Persönlichkeit entzogen und der Gesammtcomplex der Güter derselben für die bestimmten Zwecke, denen dieselben jetzt dienen, in Rente convertirt, eine Verwendung derselben zu irgendwelchen Operationen im Interesse der italienischen Finanzen aber ausdrücklich ausgeschlossen werden. Bezüglich der 52 Gebäude und Liegenschaften, welche den Ordensgeneralaten gehören, ginge die Absicht des Ministers dahin, denselben das Recht der juristischen Persönlichkeit zwar zu belassen, denselben aber ausdrücklich alle Rechtsfähigkeit zur Erwerbung neuer Güter zu entziehen, ihnen auch die Verpflichtung zur Convertirung ihrer unbeweglichen Güter in Rente aufzulegen. „Opinione" fügt hinzu, der Gesetzentwurf sei noch nicht definitiv festgestellt und es könne derselbe namentlich in dem die Ordensgeneralate betreffenden Punkte nach bis jetzt noch nicht vorhergesehenen Umständen Abänderungen erfahren. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. August. Der Fürst hat heute definitiv ein neues Kabinet gebildet und dessen Präsidium, sowie das Ministerium des Krieges und das für Communicationen an Blaznavac, das Ministerium des Aeußeren an Ristitsch, dasjenige des Inneren an Milojkovitsch, dasjenige der Finanzen an Jovanovics, dasjenige für Justiz und provisorisch auch das für den Kultus an Velikovitsch übertragen. Der seitherige Kriegsminister Beli-Markovic und der seitherige Kultusminister Matitsch wurden zu Senatoren ernannt; das bisherige dritte Mitglied der Regentschaft Gavrianovitsch wurde in Ruhestand versetzt. (W. T.)

Danzig, den 23. August.

* Nach einem aus Warschau hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 21. August 3 Fuß 5 Zoll, am 22. August 9 Fuß 3 Zoll. Das Wasser nimmt noch zu.

* Bei dem Bemühen der „Spenerschen Ztg." für ihre leichtfertige Behauptung, daß wir sie „täglich mit der größten Unbefangenheit plündern", einen Beweis zu suchen, ist es ihr gelungen, in einer vor 14 Tagen erschienenen Nummer unserer Zeitung eine Notiz von ca. 15—20 Zeilen zu finden, die ihr entnommen ist, ohne dabei die Quelle zu nennen. Damit hat die „Spener'sche Zeitung" in der That das für sie beschämende Eingeständniß der fahrlässigen Verläumdung gemacht, und wir könnten sie damit abkommen lassen. Aber sie braucht heute, wie in ihrem neulichen Artikel, einen Ausdruck, der ihr, nach der häufigen Benutzung zu schließen, sehr gefallen muß, und der uns noch zu einer Bemerkung veranlaßt. Sie sagt: „ein Organ von dem publicistischen Range der Danziger Zeitung" — und will damit andeuten, daß ihr selbstverständlich ein weit höherer publicistischer Rang zukommt. Der Unterschied zwischen ihr und uns besteht darin, daß wir auf unsere Unabhängigkeit Werth legen, während die „Spenersche Zeitung" mit Vergnügen Hofluft athmet. Dieses Vorrecht räumen wir ihr mit Vergnügen ein.

* Auf dem Langenmarkt scheint man auch auf der rechten Seite Anstalten zu treffen, die Beischläge zu entfernen. Die drei ersten Häuser von der Matzkauschen Gasse aus haben sie bereits verloren. Dieser Eifer, Raum und Luft zu schaffen, scheint uns doch etwas zu weit zu gehen; alle Freunde der schönen und eigenthümlichen Architectur unserer Stadt würden es gewiß mit uns beklagen, wenn man auch da die Beischläge zerstörte, wo es das Verkehrsinteresse nicht erfordert. Schon neulich wiesen wir darauf hin, daß man in den nicht verkehrsreichen Straßen (Frauengasse, dem unteren Theile der Heiligen Geistgasse, dem oberen Theile der Jopengasse 2c.) die Beischläge conserviren müsse. Was von diesen Straßen gilt, gilt noch mehr von der schönsten Straße der Stadt, dem langen Markt. Dort ist Platz für den Verkehr genug und es wäre nach unserer Meinung ein sehr beklagenswerther unersetzlicher Verlust, wenn man auch dort die Beischläge zerstörte. Die unförmlichen und störenden Vorbauten breche man immerhin weg; aber die Beischläge erhalte man uns überall da, wo ihre Wegräumung im Interesse des Verkehrs nicht geboten ist.

* Für das im Auslande befindliche Personal der K. Marine können bei allen Reichs-Postanstalten auf gewöhnliche Postanweisungen Geldbeträge bis zu 50 ℛ eingezahlt werden. Vom Absender ist zu erheben: a) Bei Zahlungen an die Offiziere und die im Offizierrange stehenden Beamten für Beträge bis 25 ℛ einschließlich eine Gebühr von 2 Gr. und für Beträge über 25 bis 50 ℛ eine Gebühr von 4 Gr.; bei Postanweisungen aus Berlin in beiden Fällen eine Gebühr von 2 Gr.; b) bei Zahlungen an Mannschaften vom Deckoffizier erster Klasse abwärts für Beträge bis zur Höhe von 5 ℛ eine Gebühr von 1 Gr., bei höheren Beträgen die Gebühren unter a. Außer der Adresse und der Angabe des Namens und Wohnortes des Absenders dürfen Mittheilungen auf die Postanweisung nicht niedergeschrieben werden. Die Adresse selbst muß neben dem Namen und Dienstcharakter 2c. des Adressaten folgende Angabe enthalten: „An Bord Sr. Majestät Schiffs (Name des Schiffs) per adr. des Kaiserl. Hof-Postamtes in Berlin."

— Es ist die früher bereits erörterte Maßnahme, eine Betheiligung von Privatleuten an dem Verkaufe der Postwerthzeichen (Freicouverts, Postkarten und Postanweisungen) eintreten zu lassen, in Aussicht genommen. Die Ober-Postdirectionen und Ober-Postämter sind unter Mittheilung der bezüglichen Bedingungen angewiesen worden, durch die Postanstalten Gewerbtreibende zu ermitteln, welche geneigt sind, jenes Verkaufsgeschäft zu übernehmen. Voraussichtlich wird diese neue Einrichtung schon in nächster Zeit in's Leben treten.

* Am 27. und 28. d. M. werden hier im Hotel Drei Mohren die Vertreter von 17 Eisenbahnen tagen.

* Der heutige „Reichsanzeiger" enthält das „Pensions-Reglement für die Beamten der Westpr. Landschaft", das am 9. August die Genehmigung des Kaisers erhalten hat.

* Gestern fragte der Vorsitzende der Versammlung der strikenden Zimmerleute an, ob dieselbe es nicht für angezeigt hielt, daß der Admiralität von Folgendem Kenntniß gegeben werde: Es sei hier nämlich auf der Klawitter'schen Werft die „Margaretha Louise Regina", Capt. Hartmann aus Harlingen, 10 Fuß von Gesellen und 12 Fuß von den Burschen gedichtet worden, jetzt mache dieselbe 14 Zoll Wasser (in 24 Stunden), daß sei hier im stillen Wasser, jeder Seemann wisse, daß auf See sich der Drang verdreifache. Es ständen Menschenleben auf dem Spiele, und da wäre, des Vorsitzenden Meinung nach, es Pflicht, der Admiralität Anzeige zu machen, damit dieselbe den Ausgang des Schiffs inhibire. Dieser Meinung schloß sich die ganze Versammlung an. Es wurden mehrere Briefe von auswärts verlesen, in welchen, sowohl den Schiffs- wie den Hauszimmerern Arbeit angeboten wurde, der Tagelohn war bei den Schiffszimmerern durchschnittlich auf 1 ℛ 2½ Sgr., bei den Hauszimmerern auf 1 ℛ, auf einer Stelle 27 Sgr. bei freiem Logis. Der Versammlung wurde zur Beruhigung in Angelegenheiten der Beschlagnahme, der Bücher und Papiere, mitgetheilt, daß man einem geschickten Rechtsanwalt die Sache übergeben habe. Der Vorstand fühle sich frei von jeder Schuld, und es könne nur eine boshafte Denunciation, welche auf Unwahrheit beruhe, die Ursache sein. Es wurde darauf hingewiesen, daß man ganz anders verfahren sei bei dem Strike, als die hohen preußischen Marine-Beamten dem Deutschen Reiche den Eid verweigerten, um weiter nur von ihrem halben Solde Communalsteuer bezahlen zu dürfen. Es kam zur Sprache, daß in der letzten Versammlung der Antrag, bei längerem Strike „1 Sgr. Tagelohn wöchentlich mehr zu fordern", vom Vorstande nicht formell zur Abstimmung gebracht, also auch kein Beschluß darüber habe gefaßt werden können.

* Das bereits für den vorigen Sonntag angekündigte und des schlechten Wetters wegen abgesagte Vocal- und Instrumental-Concert unter Leitung des Herrn Frühling (zur Nachfeier des Elbinger Sängerfestes) findet nun bei voraussichtlich guter Witterung nächsten Sonntag, den 25. d., Nachm. 4 Uhr, im Schützengarten statt.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde der bereits bestrafte Zimmergeselle Fährmann aus Emaus verhaftet, als er in Neufahrwasser der Fleischerfrau Rößler einen schwarzbunten Ochsen überbrachte und ihr dabei sagte, ihr Mann habe denselben für 45 ℛ gekauft, bereits 5 ℛ Handgeld darauf gezahlt und solle sie ihm den Rest mit 40 ℛ zahlen. Der Frau R. fiel dieses auf, sie schickte nach einem Polizei-Beamten, welchem 2c. Fährmann angab, den Ochsen herrenlos auf dem Wege vom Bahnhof Strieß nach Neuschottland gefunden zu haben. Der Ochse ist mit Beschlag belegt und bei Rößler untergebracht. Ferner stahl der F. Kohlenmarkt No. 23 einen kupfernen Trichter, im Werthe von 4 ℛ und verkaufte ihn sofort für 1 ℛ — Gestern wurden der bestrafte Arbeiter Hecker wegen Angriffs eines Wachtpostens, der Schuhmacher Stattkowski aus Oliva wegen Mißhandlung und die unverehelichte Mutz, die vorgestern zwei Herrenröcke gestohlen hatte, welche sie sofort wieder verkaufte, verhaftet.

* Auf dem Rittergute Uhlkau ist die Drusenkrankheit unter den Pferden ausgebrochen. — Der Hofbesitzer und Schulze Arndt zu Schüddelkau ist zum außergerichtlichen Auctionator für den Landbezirk des Kgl. Stadt- und Kreisgerichts hieselbst bestellt und vereidigt worden.

— Zu der Erzählung von dem wegen Gehorsamsverweigerung militärisch bestraften Mennoniten Joh. Dyck giebt ein Mennonit in der „Dem. Ztg." folgende weitere Erklärung; Von den siebzehn westpreuß. Gemeinden haben sechszehn den Zeitverhältnissen Rechnung getragen und sich der Militairpflicht gefügt, um so mehr, da den Mennoniten ja durch Cabinetsordre gestattet ist, als Krankenpfleger, Schreiber oder beim Train Dienst zu leisten. Nur die Gemeinde zu Heubuden ist durch ihren Aeltesten, Gerhard Penner in dem Wahne erhalten, als gelte für sie noch ein Ausnahmegesetz der Wehrfreiheit. Der Aelteste hat sich verpflichtet, jeden jungen Mann seiner Gemeinde, der so glaubt wie er, vom Militärdienste zu befreien; während er jeden Andern, welcher sich dem Gesetze freiwillig fügt, als aus seiner Gemeinde ausgeschieden betrachtet. Hr. Penner war bis zum Jahre 1867 loyal in der tiefsten Schattirung; ihm ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß Schulrath Wantrupp zum Abgeordneten gewählt wurde; denn er bedrohte Jeden mit Excommunication, der nicht conservativ wählen würde: dieser Mann stellt sich mit einem Male den Staatsgesetzen entgegen, unterrichtet und tauft die Jugend in alter Weise, ohne auch nur mit einem Worte zu erwähnen, daß in Betreff des Artikels „von der Wehrlosigkeit" eine kleine Aenderung eingetreten wäre, daß an Stelle des Geldzahlens jetzt persönliche Dienste verlangt würden. Unter solchen Anschauungen ist p. Dyck herangewachsen. Von seinem Aeltesten mit der ewigen Verdammniß, von seinem leiblichen Vater mit Fluch und Enterbung bedroht, läßt er sich verleiten, dem Gesetze zu trotzen.

Pelplin, 21. August. Der ermländische Bischof, Herr Kremenz, ist nunmehr bemüht, sich mit der K. Staatsregierung in ein gutes Einvernehmen zu setzen. Wie die „Tor. Gaz." aus ganz zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt Bischof Kremenz an der Säcularfeier zu Marienburg theilzunehmen und wird derselbe in diesem Vorhaben durch das ganze Domcapitel unterstützt. Das polnische Blatt zeigt sich darüber sehr ungehalten. So lange der Bischof gegen die K. Staatsregierung Opposition machte, fand er bei der polnisch-clericalen Presse lebhafte Unterstützung. Jetzt aber fängt letztere an, ihm Vorwürfe zu machen, weil er sich nachgiebiger als früher zeigt. (Brb. Z.)

4 **Aus der Provinz**, 21. August. Aus dem Jahresberichte des Hauptverbandes der polnischen Erwerbs-Genossenschaften, welcher fast sämmtliche derartige Genossenschaften (Vorschußvereine 2c.) in Posen, Westpreußen und Schlesien umfaßt, ist zu entnehmen, daß in unserer Provinz 14 solche Vereine existiren, in der Prov. Posen 40, in Schlesien 2, zusammen 56. Diese Genossenschaften hatten im letzten Vereinsjahre einen Gesammt-Umsatz von 1,078,026 ℛ, davon den bedeutendsten der Verein zu Altmark. Doch ist zu bemerken, daß der polnische Vorschußverein zu Posen, welcher einen Umsatz von ca. 2,700,000 Thaler hatte, nicht zu jenem Haupt-Verbande gehört. In der Versammlung am 14. Januar d. J. wurde beschlossen, noch an mehreren Orten der Provinzen Posen und Westpreußen Genossenschaften zu gründen, und zwar in unserer Provinz in Chmielno, Sierakowice, Sliwice, Skarszewy, Strippen, Neustadt. — Die „Gaz. Tor." brachte in einigen Nummern eine polnische Uebersetzung von der Jubelrede, welche Professor Wernsdorff in Danzig i. J. 1754 zur Erinnerung an den Abfall vom Deutschen Orden gehalten hatte, und welche als „Jubelgabe zu dem Marienburger Säcularfeste" auf polnische Veranstaltung aufs Neue in Posen abgedruckt worden ist. Plötzlich hat aber die „Gaz Tor.", man weiß nicht, wodurch veranlaßt, den weiteren Abdruck der Uebersetzung eingestellt.

Marienwerder, 21. August. Zur Berichtigung der Thatsachen, welche in einer aus Conitz vom 17. Juli d. J. datirten in dieser Zeitung veröffentlichten Correspondenz, betreffend die Executionsvollstreckung wider einen Elementarlehrer des Kreises Conitz erwähnt worden sind, finden wir uns zu folgender Entgegnung veranlaßt: Nach den angestellten Ermittelungen kann jener Artikel nur auf den Lehrer in Bidno sich beziehen, von welchem um die Mitte des vorigen Monats rückständige Beiträge zur Lehrer-Wittwen-Pensionskasse executivisch eingezogen werden sollten. Der Executor fand in der Wohnung außer einem Bette und sonstigem unentbehrlichen Hausgeräth eine Hobelbank von geringem Werthe vor und nahm deshalb von jeder Pfändung abstand. Dabei erzählte der Lehrer, welcher — so viel uns bekannt — weder Frau noch Kinder zu ernähren hat, daß zur Zeit etwa 17 Kinder seinen Unterricht besuchten. Hierauf ist die Behauptung, daß der Lehrer 17 Kinder zu ernähren habe, zurückzuführen. Was endlich das auf 90 ℛ jährlich angegebene Einkommen des Lehrers betrifft, so ist dasselbe auf die nach § 12 und 13 der Schulordnung für die Provinz Preußen vom 11. Dezember 1845 G.-S. pro 1846 Seite 1 ff. einem ersten Lehrer an Landschulen neben freier Wohnung und freiem Brennbedarf zustehende Land-Naturalien und Geld-Dotation unter Erhöhung des gesetzlichen Baargehalts um 50 ℛ jährlich normirt und hiervon zur Erleichterung der Schulgemeinde ein Betrag von 98 ℛ jährlich neben einer vom Fiscus als Gutsherrn zu zahlenden Jahres-Rente von 3 ℛ bis auf Weiteres auf Staats-Fonds übernommen. Königliche Regierung. Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. v. Diederichs.

⌓ **Schwetz**, 22. August. Zur Säcularfeier in Marienburg ist als Vertreter hiesiger Stadt der Cataster-Controleur Madert gewählt worden; derselbe hat eine Reiseentschädigung seitens der Commune abgelehnt. Als Kreisdeputirter ist Landrath v. Woldeck gewählt. — Auf Anregung haben unsere jungen Damen beschlossen, der hiesigen Bürgerschule eine Fahne zu schenken, welche bei Gelegenheit der Sedansfeier überreicht werden soll. Die von oben herab „gewünschte" Sedansfeier beabsichtigt man so solenn wie möglich zu begehen. Durch Verfügung der Königl. Regierung vom 12. d. M. sind die Schuldeputationen und Schulrevisoren angewiesen, die Sedansfeier jetzt sofort, künftighin aber rechtzeitig in den Schulen anzuordnen, mit welcher Feier

---

13jährigen, erst durch den Thorner Frieden von 1466 beendigten, Kriege gegen den Orden die Polen in keiner Weise den Preußen förderlich, sondern mit ihren vollkommen ungeübten und großentheils unbewaffneten Hilfstruppen nur hinderlich gewesen wären; auch hätten sie ihre Versprechungen fast niemals gehalten. Lediglich auf sich selbst gestellt, sagt Wernsdorff, würde es den Preußen weit eher gelungen sein, die Ordensritter vollständig zu besiegen, als mit der polnischen Hilfe.

Wenn man jedoch glauben wollte, daß Herr M. v. J. diese Stelle absichtlich ausgelassen, und daß er wider besseres Wissen den ersten Theil der Wernsdorffschen und den letzten Theil der Titiusschen Rede zu einer einzigen Rede zusammengefügt und diese dann dem erstgenannten Redner allein zugeschrieben habe, so würde man sich vollständig irren. Herr M. v. J. hat nicht gewußt, daß die akademischen Reden jener Zeit immer nur lateinisch gehalten sind, er hat den lateinischen Text auch gar nicht gekannt. In seinen Händen war allein die, uns übrigens nur durch seine Mittheilung bekannt gewordene deutsche Uebersetzung desselben. Aus nahe liegenden inneren wie äußeren Gründen geht hervor, daß die Uebersetzung der Wernsdorff'schen Rede sehr bald nach dem im J. 1754 erfolgten Abdruck ihres lateinischen Textes, und zwar auch aus der Schreiber'schen Officin hervorgegangen ist. Ebenfalls im Jahre 1754 wurde in derselben Officin auch die Titiussche Rede (jedoch auf dem Titelblatte mit der Bemerkung, daß sie am 6. März 1754 gehalten sei) aufs Neue abgedruckt, und ebenso eine, sicherlich von derselben Hand, wie die der Wernsdorff'schen verfaßte Uebersetzung derselben. Wie die lateinischen Texte auf gleichem Papier, in gleichem Format und mit denselben Typen gedruckt sind, so wird dasselbe ohne Zweifel auch mit den Uebersetzungen geschehen sein. Auch muß man annehmen, daß der Sammler jener Zeit die Abdrücke dieser Uebersetzungen, ebenso wie es bei den uns vorliegenden Abdrücken des lateinischen Textes der Fall ist, so haben zusammenheften lassen, daß die Wernsdorffsche Rede den vorderen, die Titiussche dagegen den hinteren Platz einnimmt. Ein solches Heft wird nun Herr M. v. J. in irgend einem Winkel seines Bücherschatzes vorgefunden haben, aber leider nur in einem derartig defecten Zustande, daß der letzte Theil der Wernsdorffschen Rede und der erste der Titiusschen sammt ihrem Titelblatte herausgerissen waren. Ueber seinen Fund entzückt, kommt Herr M. v. J. indeß gar nicht auf den Gedanken, daß er vor Herausgabe desselben doch erst versuchen müsse, ein vollständiges Exemplar sich zu verschaffen; vielmehr hält er die Lücke in seinem nur mit dem (beiläufig gesagt, mit offenbar tendenziöser Untreue übersetzten) Titelblatte der Wernsdorffschen Rede für so unwichtig, daß ihm weitere Nachforschungen ganz überflüssig erscheinen. Er läßt daher sein Exemplar, wie es ihm vorliegt, ohne Weiteres als die Rede des Professor Wernsdorff abdrucken und bezeichnet nur auf Seite 26 mit einem Paar Reihen Punte und mit einem unter den Text gesetzten Vacat die schon erwähnte Lücke. Ihn kümmert es auch nicht, daß die ganze Darstellungsweise des nun folgenden Theiles jedem nur etwas aufmerksamen Leser verrathen muß, daß der Verfasser desselben ganz unmöglich eben derselbe sein kann, wie der des ersten Theiles. Auch genirt es ihn nicht, daß im Beginne des zweiten Theiles Dinge besprochen werden, die ja im ersten Theile schon in anderer Weise besprochen waren. Aber das Aeußerste, wir wagen wirklich nicht zu sagen, von Unkenntniß der Geschichte, aber doch von bodenloser Fahrlässigkeit, leistet der unglückliche Herausgeber damit, daß er dem Jahre 1754 ein Redestück zuschreibt, in welchem (S. 40) Johann Casimir, der bekanntlich von 1648—1668 regierte, als der gegenwärtige Herrscher angeredet wird, in welchem es ferner (S. 44) heißt, daß das Glaubensbekenntniß der evangelischen Kirche „dem Kaiser Carl dem fünften glorwürdigsten Andenkens zu Augsburg vor nunmehr hundert und vierundzwanzig Jahren übergeben worden" sei, in welchem endlich, wenige Zeilen vor dem Schlusse, gesagt wird, daß seit dem Beginn der polnischen Herrschaft (1454) nunmehr zwei Jahrhunderte verflossen seien und das dritte beginne.

So unwissend und so leichtfertig muß man sein, um eine solche Art von „Jubelgabe zum Marienburger Säcularfeste" schreiben zu können.

auch gleichzeitig ein Schulfest im Freien, an welchem sich auch die Angehörigen der Schulen betheiligen können, verbunden werden soll.

— Die Deicharbeiten jenseits des Weichselstromes schreiten rüstig vorwärts. Die Zahl der Arbeiter beläuft sich jetzt auf circa 900. Mit der Zuschüttung des kleinen Weichselarmes bei Ostrowerkämpe hat man bereits begonnen. Der Damm soll bis zum Spätherbst bis zur Ostrowerkämpe geschüttet werden, was bei der großen Zahl der Arbeiter auch wohl gelingen dürfte. Im Frühjahr künftigen Jahres soll dann mit der Eindeichung der Strecke Ostrowerkämpe bis Grenz begonnen werden. (Brb. Z.)

Conitz, 22. Aug. Der Bau der Conitz-Wangeriner Eisenbahn ist nunmehr auch im hiesigen Kreise, und zwar bei Schönfeld, am 19. d. M. in Angriff genommen worden. Der Unternehmer Gottwald hat sich zur Fertigstellung der Strecke von Briesen bis an den Hennigsdorfer Weg binnen Jahresfrist verpflichtet und hat auch Karren ꝛc. zu stellen. Dagegen hören wir, daß der Grund und Boden zur qu. Bahn noch immer nicht Seitens der Bau-Gesellschaft im hiesigen Kreise eigenthümlich erworben ist. (C. Ztg.)

Königsberg, 22. August. Der „Ostſ.-Ztg." zufolge ist von den Candidaten zur Oberbürgermeister-Stelle nun auch noch der Reg.-Rath v. Marcinowsky zurückgetreten, so daß jetzt allein der Bürgermeister Szczepanski als Candidat übrig bleibt. Doch sollen, nach derselben Quelle, noch weitere Candidaten gesucht werden. — Das Haus Reibnitzer Straße, Ecke Kohlmarkt, in dessen beiden Stockwerken das „Walhalla" genannte Restaurationslokal sich befindet, drohte dieser Tage den Einsturz. Die Kellerwölbung zeigte große Risse, die Ziegel gingen aus den Fugen, und die äußeren Wände der oberen Etage entfernten sich trotz vielfacher Verankerung über zollweit von der Dielenlage der Fußböden. In Folge dessen hat die Sicherheitspolizei das Haus geschlossen, das nunmehr reparirt wird.

— Wie bereits früher mitgetheilt, findet am 3. und 4. October c. hier eine Provinzial-Lehrer-Versammlung statt. Um den Lehrern in der Provinz die Reise nach Königsberg zu erleichtern, hat das hiesige geschäftsführende Comité sich an die Bahnverwaltungen der Ostbahn und Südbahn mit der Bitte um Ermäßigung der Fahrpreise gewandt. Die Direction der Südbahn hat hierauf bereitwillig sich erboten, den Lehrern freie Rückfahrt zu gewähren. Von Seiten der Ostbahn ist ein gleiches Entgegenkommen vorläufig nicht zu melden; die Direction derselben hat vielmehr auf den Herrn Minister als die entscheidende Instanz verwiesen. (K. H. Z.)

— Der Kreis Neidenburg hat sich an die Königsberger Kaufmannschaft mit der Bitte gewendet, die Eisenbahnlinie Warschau-Mlawa-Neidenburg-Hohenstein-Mohrungen-Schlobitten-Königsberg in Erwägung zu ziehen. Dieselbe ist auch nicht abgeneigt, das Terrain, soweit es im eigenen Kreise gelegen ist, unentgeltlich herzugeben. (Ostpr. Ztg.)

Tilsit. Der Gutsbesitzer Ed. Artschwager in dem benachbarten Kallwen ist von einem seiner Knechte mittelst einer Sense tödtlich verletzt worden.

Memel, 20. Aug. Trotzdem Prätzas eingefangen ist, ist gutem Vernehmen nach gestern auf der Straße zwischen Heidekrug und Prökuls, etwa in der Mitte zwischen beiden Marktflecken, ein Raubanfall verübt worden. Zwei jüdische Frauen aus dem russischen Städtchen Neustadt, welche hier in Memel ihre Markteinkäufe machen wollten, wurden von mehreren mit Flinten bewaffneten Kerlen angefallen, ihrer gesammten ca. 200 Rubel betragenden Baarschaft, sowie ihrer übrigen Habseligkeiten beraubt und vom Wagen geworfen, mit welchem die Räuber, den Fuhrmann gleichfalls mitnehmend, davon fuhren. Ob der Fuhrmann, wie vielfach behauptet wird, sich im Einverständniß mit den Räubern befunden, ist noch nicht festgestellt. (M. D.)

* Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Oltmann zu Allenstein ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellations-Gericht in Bromberg, Rechtsanwalt Justizrath Gießmann in Bromberg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Duisburg ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin, 22. August. Der Schriftsteller D. Kalisch, Begründer und Mitredacteur des „Kladderadatsch", ist gestern gestorben. Kalisch, am 23. Februar 1820 in Breslau geboren, kam 1847 nach Berlin und begründete den Anfangs als Flugblatt erscheinenden „Kladderadatsch". Dessen Figuren und Form sind sein Werk. Als Verfasser und Bearbeiter dramatischer Volksstücke ist er als der Einzige zu bezeichnen, der Berlin auf die Bühne brachte. Seine ersten Stücke: „Hunderttausend Thaler" und „Berlin bei Nacht" fanden rasch den Weg über die Bühnen Norddeutschlands, ihnen folgten bald andere Arbeiten wie „Doctor Peschke", „der gebildete Hausknecht", „Berlin, wie es weint und lacht" ꝛc. Eine besondere Meisterschaft besaß Kalisch in der Anfertigung von Couplets, die, voll des schlagendsten Witzes, meist politische Ereignisse behandelten. Doch auch als Dichter heiterer und gemüthreicher Verse war Kalisch bekannt, in seinen gesammelten Werken finden wir vieles zum Herzen Sprechende. Der Kreis seiner Freunde verliert in ihm einen liebenswürdigen Menschen und einen anregenden und doch zugleich überaus bescheidenen Collegen.

Breslau, 21. August. Gestern ist der Consistorialrath Falk, der Vater des Cultusministers, 71 J. alt, gestorben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 22. Aug. (Schlußcourse.) Neue französische Anleihe 88½, Hahn'sche Effectenbank 137¾, Continental-Eisenbahnbau-Actien 119½, Wiener Unionbank 291.

Wien, 22. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 71,90, 1854er Loose 94,70, Bankactien 878,00, Nordbahn 210,50, Böhmische Westbahn 253,00, Creditactien 341,70, Franzosen 343,00, Galizier 244,25, Kaschau-Oderberger 197,50, Pardubitzer 184,10, Nordwestbahn 218,20, do. Lit. B. 186,70, London 109,90, Hamburg 80,90, Paris 42,65, Frankfurt 92,20, Creditloose 188,75, 1860er Loose 103,80, Lombardische Eisenbahn 209,70, 1864er Loose 147,75, Anglo-Austrian-Bank 321,25, Austro-türkische 114,00, Napoleons 8,73, Ducaten 5,27½, Silbercoupons 108,35, Elisabethbahn 254,70, Ungarische Prämienloose 109,10, Amsterdam, 91,20, Albrechtsbahn-Actien 178,25, do. Priorit. 95,20, Unionbank 274,25. Fest. Ital.-österr. Bank 120,50, Arbitragen und Matlerbank 251,00.

Hamburg, 22. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Term. fest. Roggen loco flau, Term. unverändert. Weizen pr. August-September 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr. September-October 127℔ 154 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 127℔. 150 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 148½ Gd. — Roggen pr. August-Septbr. 96 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 96 Gd., pr. October-Novbr. 97 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 97 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 23, pr. October 23, pr. Mai 23½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Aug. 18, pr. Oct.-Nov. 15¾, pr. April-Mai 15 R. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12½ Br., 12⅜ Gd., pr. August 12¼ Gd., pr. September-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Warm.

Bremen, 22. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mark 50 Pf.

Amsterdam, 22. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 176½, pr. März 183½. — Sehr schönes Wetter.

London, 22. August. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 5% Italienische Rente $67\frac{3}{16}$. Lombarden $19\frac{5}{16}$. 5% Russen de 1822 94¾. 5% Russen de 1864 98½. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 $52\frac{7}{16}$. 6% Türken de 1869 $64\frac{5}{16}$. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅝. — Stimmung auf bekannt gewordene Zahlungseinstellung eines bedeutenden Londoner Hauses, welches hauptsächlich Geschäfte nach Indien macht, vorübergehend matt, Schluß fest.

Liverpool, 22. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische $9\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9¾. Fest. — Upland nicht unter good ordinary November-Dezember 9⅜d.

Paris, 22. August. 3% Rente 55,50. Neueste Anleihe de 1872 88,72½, Anleihe de 1871 85,70. Italienische Rente 68,70. Franzosen 796,25. Lombarden 495,00.

Paris, 22. August. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. August 89,25, pr. September-Dezember 90,75, pr. Januar-April 92,00. — Mehl behpt., pr. August 65,50, pr. September-October 60,75, pr. November-Februar 59,00. — Spiritus pr. August 49,50. — Regenwetter.

Antwerpen, 22. August. Getreidemarkt. Weizen weichend, dänischer 34¾. Roggen ruhig, französischer 18. Hafer geschäftslos. Gerste unverändert, Donau 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46 bez., 46½ Br., pr. August 46 bez., 46½ Br., pr. September 46 bez., 46½ Br., pr. October 47 Br., pr. September-Dezember 46½ Br. Ruhig.

New-York, 21. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 112½, Bonds de 1865 115½, Eriebahn 49¾, Illinois 130, Baumwolle 21½, Mehl 7 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½ do. in Philadelphia 21¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13⅞.

Berlin, 23. August. Angekommen 4 Uhr 45 Min.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen Aug.	87 4/8	89	Wstp. 3½% Pfd.	82 4/8	82 4/8
Sept.-Oct.	78 7/8	79	do. 4% do.	92	92
Rogg. matt,			do. 4½% do.	100⅛	100⅛
August . .	52 4/8	52 5/8	do. 5% do.	104	104
Sept.-Oct.	52 2/8	52 4/8	Lombarden . . .	129 2/8	128⅝
April-Mai	52 5/8	52 7/8	Franzosen	209 2/8	210 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	46 6/8	46 6/8
Aug. 200℔.	13	13 2/24	Neue franz. 5% R.	83 7/8	83 6/8
Rüböl loco	23¼	23	Oester. Creditanst.	208 5/8	209
Spirit. matt,			Türken (5%) . .	51 7/8	51 7/8
Aug. . . .	23 24	23 25	Oester. Silberrente	66	66
Sept.-Oct.	19 27	19 28	Russ. Banknoten .	81 6/8	81⅞
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	92	$91\frac{13}{16}$
Pr. Staatsschldſ.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ alter unbeachtet, frischer nur billiger verkäuflich,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	R. 84-90 Br.
hochbunt	129-130 ℔	„ 83 87 „
hellbunt	125-127 ℔	„ 81 84 „
bunt	125-127 ℔	„ 79-82 „
roth	128-131 ℔	„ 77-82 „
ordinair	120-121 ℔	„ 68-74 „

frisch 78½—86½ R. bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 84 R.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. August 85½ R. Br., pr. August-September 81 R. Br., 80½ R. Gd., pr. Septbr.-October 78½ R. bez. und Br., pr. April-Mai 77 R. Br., 76½ R. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, alter polnischer 120℔. 44½—47 R. bez., frisch 116—120℔. 48⅜—50½ R. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 47 R., inländischer 49½ R.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46⅝ R. Br., pr. October-November 47 R. Gd., pr. April-Mai 50⅝ R. bez., 51 R. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große frische 105 ℔ 42½—43 R. bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ frisch 39 R. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. September-October 102 R. Br., 100 R. Gd. Regulirungspreis 98 R.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % Lieferung Novbr.-März 18 R. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅜ Gd. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Monat 149 Gd. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 139⅜ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91¼ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82½ Gd., 4 % do. do. 92 Gd., 4½ % do. do. 100½ Br., 5% do. do. 104⅜ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6 % Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 23. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 104¾ Br. Prämie pr. Septbr. 105½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 Gd. 5% Türken 52 Br. Lombarden 128¾ bez. Franzosen 210½ bez.

Danzig, den 23. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco in flauer Stimmung; vorjähriger zu bisherigen Preisen gefordert bleibt unbeachtet, neuer Weizen etwas reichlicher zugeführt nur zu 1 bis 2 R. pr. Tonne billiger in den Mittel-Qualitäten verkäuflich, wozu ca. 100 Tonnen gehandelt wurden, während feinste neue Waare immer noch ihre Liebhaber findet, wenn auch zu etwas billigern, als die bezahlten extremsten Preise gewesen sind. Heute wurde verkauft neu bunt 11 ℔ zu 78½ R., 121℔. 80 R., 124/5℔. 82½ R., 125/9℔. 84 R., hellbunt 123℔. 81 R., 124, 126℔. 83½, 84 R., 127℔. 85½ R., weiß 127℔. 86½, 86½ R. pr. Tonne. Termine fester gehalten in beschränktem Geschäft. 126℔. bunt August 85½ R. Br., August-September 81 R. Br., 80½ R. Gd., September-October 78½ R. bezahlt und Br., April-Mai 77 R. Br., 76½ R. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 R.

Roggen loco ziemlich unverändert, alter polnischer nach Qualität 120℔. mit 44½, 46½, 47 R. pr. Tonne bezahlt, neuer 116℔. brachte 48⅜, 120℔. 50½ R. pr. Tonne. Umsatz 45 Tonnen. Termine Frühjahr fester gehalten, 120℔. September-October 46⅝ R. Brief, October-November 47 R. Geld, April-Mai 50⅝ R. bezahlt, 51 R. Brief. Regulirungspreis 120℔. 47 R., inländischer 49½ R. Gerste loco neue kleine 105℔ 42½, 43 R. pr. Tonne bezahlt. Hafer loco neuer brachte 39 R. pr. Tonne. Spiritus Termine November-März 18 R. bezahlt.

Königsberg, 22. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matter, bunte Gattungen fast unverkäuflich, abfallende merklich niedriger, loco hochbunter 127/28℔ und 129/30℔. 104 Sgr., 131℔ 106 Sgr., 131—132℔. 104, 108 Sgr., 132℔. 106 Sgr., 133/34℔. 106, 109 Sgr., 134℔. 108 Sgr. bez., bunter 126℔. 98 Sgr., 129—130℔. 98 Sgr., 131/32℔. 104 Sgr., Wolhynier 123—124℔. 94 Sgr. bez., rother 125℔. 98 Sgr., 126/27℔. 102 Sgr., 128℔ 102 Sgr., 129℔. 104 Sgr., blausp. 95 Sgr., 131℔. blausp. 95 Sgr., 132/33℔. fein 105 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco gut behauptet, Termine eher etwas fester, loco 119℔. 57½ Sgr., 122℔. 60 Sgr., 122—123℔. 60½ Sgr., 123/24℔. 60, 60½ Sgr., bes. 59½ Sgr., 124℔. 60½ Sgr., 124/25℔. 60½ Sgr., 126/27℔. 61½, 61¾ 128℔. 62 Sgr., alt 121/22℔. 56 Sgr., russischer 113/14℔. bes. 48 Sgr., 119/20℔. 53½ Sgr., Wolhynier 115℔ 48, 48½, 49 Sgr. bez., pr. August 56 Sgr. Gd., Kündigung 56 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Octbr.-November 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo einiger Handel unzuveränderten Preisen, loco große neue 40, 42 Sgr. bez., kleine 39 Sgr., neue 40—42 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau und weichend, Termine geschäftslos, loco neuer 23—26 Sgr. bez., fein 27½ Sgr. bez., pr. August 27 Sgr. Br., pr. Septbr.-Octbr. 27½ Sgr. Br. — Erbsen pr. 45 Kilo fast ohne Umsatz, loco weiße 60 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 61 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo niedriger, nur feinste Waare behauptet, loco feine 80—92 Sgr. bez., mittel 70—78 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo anhaltend flau, loco 103 Sgr. bez., Rapps 103 Sgr. bez., Hedderich 43 Sgr. bez., pr. August 108 Sgr. Br., 106 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13 R. Gd., 13⅓ R. excl. bez., Sept.-Oct. 13 R. excl. bez. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 12 R. Br., 11⅞ R. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24⅛ R. Br., 24 R. Gd., $24\frac{1}{12}$, 24⅛ R. bez., August ohne Faß 24⅛ R. Br., 23⅞ R. Gd., Septbr. ohne Faß 23¾ R. Br., $23\frac{7}{12}$ R. Gd., 23⅝ R. bez., 1. Hälfte Oct. ohne Faß 21½ R. Br., 21⅛ R. Gd., Octbr. ohne Faß 20⅔ R. Br., 20⅛ R. Gd., Novbr. ohne Faß 19 R. Br., 18⅔ R. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ R. Br., 18⅛ R. Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅓ R. Br., 19 R. Gd.

Stettin, 22. August. (Ostſ.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000℔. loco gelber geringer 72—77 R., besserer 77½—81½ R., feinster 82—85 R., August 83 R. bez., August-Septbr. 82—82¾—½ R. bez., Sept.-Octbr. 77¾—78—77¾ R. bez., Oct.-Nov. 76¾—77—76¾ R. bez., Frühjahr 75¾—76⅛—76 R. bez. — Roggen etwas fester, pr. 2000℔. loco geringer 47—48 R., besserer 49—51 R. feiner neuer 54—55 R. bez., August-Septbr. und Sept.-Octbr. 49⅞, 50¼, 50 R. bez., Octbr.-Nov. 50⅞ R. bez., Frühjahr 51⅞, 52, 51⅞ R. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco alte 45—49 R., neue 50—51½ R. — Hafer unverändert, pr. 2000 ℔. loco 36—46½ R., August und August-Sept. 46 R. bez., Septbr.-October 44 R. bez., Frühjahr 44½ R. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 100—102½ R., Septbr.-Octbr. 103½—¼ R. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 22⅝ R. Br., August und August-Sept. 22½ R. Br., Septbr.-Oct. 22¼ R. bez. u. Br., April-Mai 23¼ R. Br. — Spiritus, nahe Sichten etwas fester, pr. 100 Liter a 100% loco ohne Faß 24⅝, ¾ R. bez., mit Faß $24\frac{1}{12}$ R. bez., pr. August 24⅞, 25 R. bez., Br. und Gd., August-Septbr. $23\frac{1}{12}$, ¼, ⅓ R. bez., Br. und Gd., Sept. succ. Lieferung ohne Faß 23 R. bez., Septbr.-Octbr. $20\frac{1}{12}$, 20 R. bez. und Gd., October-Novbr. 18⅞ R. bez. und Br., Frühjahr 18¼ R. Br. und Gd. — Angemeldet: 60,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 83 R., Roggen 50 R., Spiritus 25 R. — Petroleum loco $6\frac{1}{12}$ R. Br., Septbr.-Octbr. 6 1/24 R. bezahlt, $6\frac{1}{12}$ R. Br. — Hering, Schott. crown und Fullbrand Banffer September-Lieferung 11⅓ R. tr. bez.

Berlin, 22. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 79—89 R. nach Qualität, pr. August 87¾—89 R. bz., pr. August-September 81¾—82 R. bz., pr. September-October 78½—79 R. bz., pr. October-November 76¾—77 R. bz., pr. November-December 76—76½ R. bz., pr. April-Mai 76¼—½ R. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 R. nach Qualität gefordert, pr. August 52⅜—⅝ R. bz., pr. September-October 52⅜—½ R. bz., pr. October-November 52½—⅝ R. bz., pr. Novbr.-Decbr. 52½—⅝ R. bz., pr. Frühjahr 52⅞—53 R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 46—58 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38 bis 49 R. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 R. nach Qualität, Futterwaare 44—48 R. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅜—11 R., loco Nr. 0 u. 1 $10\frac{11}{12}$—10⅓ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅛—$7\frac{11}{12}$ R., Nr. 0 u. 1 7⅝—$7\frac{5}{12}$ R., pr. August 7 R. 23 Sgr. bz., pr. August-September 7 R. 21—21½ Sgr. B., pr. September-October 7 R. 19½ Sgr. bz., pr. October-November 7 R. 18½ Sgr. bz., pr. November-December 7 R. 18½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23 R., pr. August $22\frac{11}{12}$ R. B., pr. August-September do., pr. September-October $22\frac{11}{12}$—⅞—23—$22\frac{11}{12}$ R. bz., pr. October-November $23\frac{1}{12}$—23 R. bz., pr. November-December 23⅛—¼—⅛ R. bz., pr. April-Mai $23\frac{7}{12}$—½ R. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 27½ R. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 R., pr. August $13\frac{1}{12}$ R., pr. August-September do., pr. September-October 13 1/24 R. bz., pr. Octbr.-Novbr. 13⅛ R. bz., pr. Novbr.-December 13¼ R. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 R. 5—15 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 R. 28—23—26 Sgr. bz., pr. August-September 23 R. 9—10 Sgr. bz., pr. September-October 20 R. bis 19 R. 28 Sgr. — 20 R. bz., pr. October-November 18 R. 8 Sgr. bz., pr. November-December 17 R. 28—29 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 R. 6—8—7 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. August. Wind: NNO.

Gesegelt: Schmidt, Auguste Jeanette, London; Krafft, Prospero, Grimsby; Krause, Ernst, Dordrecht; Bisson, Prudence, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Den 23. August. Wind: O.

Gesegelt: Parow, Max und Robert, Copenhagen, Holz. — Mestermann, Sophie, Schleswig, Mehl. — Galloway, Glendevon, Hartlepool; Zuidema, Annechina Harmina, Dubbeldam; Jemmet, Favourite, Hartlepool; Tegan, Gem, Hartlepool; Puister, Industrie, Gent; sämmtlich mit Holz. — Moir, Venture, Aberdeen, Knochen. — Brandt, Tiger, Paysandu, Holz. — Klingenberg, Georgine, Lübeck, Getreide.

Angekommen: de Pater, Anna, Pillau, Ballast. — Kutterbrigg „Rover" von Swinemünde.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. August. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: N. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Netz, Dauben u. Co., Radkränze, façonnirtes Eisen und Eisenbleche. — Will, ders., Roheisen. — Zippan, Lickfett, Steinkohlen. — Pflugrad, ders., do. — Wieniarski, ders., do. — Ulawski, ders., do. — Szidlowski, Dauben u. Co., Roheisen. — Paruszewski, ders., Roheisen und Petroleum. — Lippert, Boehm u. Co., Heringe. — Albrecht, ders., do.

Von Danzig nach Duinowo: Pilkowski, Toeplitz u. Co., Steinkohlen. — Schlaak, ders., do. — Sczymanski, dies., do. — Poplawski, dies., do.

Stromab:

Olechowski, Lauterbach, Zabier, Schulitz, 3 Tr., 670 St. w. H., 10,000 Eisenbahnschw.

Liedtke, Kalischer, Polen, Graudenz, 6 Galler, 800 Cubikmeter Brennh.

Feingold, Feingold, Zawichost, Danzig, 4 Galler, 3000 Ctr. Rübsaat.

Spiera, Schwanenfeld, Rudnick, Schulitz, 4 Tr., 4170 St. w. H.

Breyer, Zuckermann, Kowle, Danzig, 4 Tr., 1670 St. w. H., 4½ L. Faßh., 1066 Eisenbahnschw. und 13½ Ctr. Tuchabfälle.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	337,80	14,6	NOzO., lebh., hell u. heiter.
23	8	339,34	12,6	OzN., do. do. do.
	12	339,66	12,8	OzN. mäßig. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 22. August 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103¼	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100½	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	$4\frac{9}{10}$
Königsberger do.	5	101¾	$4\frac{9}{10}$
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100⅝	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅞	4⅕
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	100⅝	4½
Posensche neue do.	4	92⅜	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82½	4⅕
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	100⅛	4½
do. do.	5	104	4⅘
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	100	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¼	4⅛
Posensche do.	4	95⅜	4⅙
Preußische do.	4	94¾	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅞	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113½	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97⅜	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	38¾	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101¾	$4\frac{9}{10}$
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅜	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅞	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	66	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	118½	—
do. Loose v. 1860	5	94⅖	3⅘
do. Loose v. 1864	—	93½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅜	$6\frac{1}{10}$
Ungarische Loose	—	66¼	—
Ruſſ.-Egl. Anl. 1822	5	92½	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¾	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92⅜	5⅖
do. do. von 1870	5	92¼	5⅖
do. do. von 1871	5	92⅜	5⅖
do. do. von 1872	5	91½	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅛	5⅝

			*
Ruſſ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¾	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129¼	3⅗
do. do. v. 1866	5	130¼	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76½	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102¾	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76½	4⅕
do. do. do. do.	5	76½	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	65⅛	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97½	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	$5\frac{9}{10}$
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	67⅜	6½
do. Tabaks-Act.	6	548	—
do. Tabaks-Obl.	6	95¼	5½
Französische Rente	5	83⅞	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅞	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98¾	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅞	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	63	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	175½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46¾	⅗
Altona-Kiel	4	120⅞	7
Bergisch-Märk.	4	139⅛	7⅛
Berlin-Anhalt	4	221½	18½
Berlin-Görlitz	4	94	0
do. St.-Pr.	5	104¾	5
Berlin-Hamburg	4	199	10¾
Berlin. Nordbahn	5	81⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	161⅞	14
Berlin-Stettin	4	180	$11\frac{5}{12}$
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	140¼	9½
Köln-Minden	4	172½	11⅕
do. Lit. B.	5	115⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	93	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅞	4
do. St.-Pr.	5	88½	5
Hannov.-Altenbek	5	75	5
do. St. Pr.	5	91⅛	5
Märkisch-Posen	4	61	0
do. St.-Pr.	5	86	0
Magdeb.-Halberst.	4	151	8½
do. St.-Pr.	3½	90⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258½	16
† do. Lit. B.	4	103	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅝	5
Niederschl. Zweigb.	4	112¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	78	4
do. St.-Pr.	5	71⅝	0
Oberlausitzer	5	93	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218⅛	13⅔
do. Lit. B.	3½	—	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	48	0
do. St.-Pr.	5	72	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	131	3
do. St.-Pr.	5	130⅛	5
Rheinische	4	168¼	10
Rhein-Nahe	4	47⅞	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	161	10½
Tilsit-Insterburg	5	72⅞	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106⅞	$6\frac{3}{10}$
Baltische Eisenb.	3	54⅝	3
† Böhm. Westb.	5	116	8¼
Brest-Grajewo	5	43¼	5
Brest-Kiew	5	78⅞	5
† Elisab.-Westb.	5	116¼	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	112½	8½
Gotthardbahn	6	110⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	91	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183⅛	11
Oester.-Franz. St.	5	210¾	12
† do. Nordwestb.	5	133⅜	5
do. B. junge	5	113¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	83⅞	4½
Rumänische Bahn	5	46¾	5⅔
† Russiſ. Staatsb.	5	95	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	128¾	4
Schweiz. Unionb.	4	31⅛	0
do. Westb.	4	52½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111	9
Warschau-Wien	5	89½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101¼	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅞	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	88¾	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80½	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	253¼	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91⅜	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅞	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	82⅜	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74	6⅔
Brest-Grajewo	5	76⅞	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94½	5¼
† Kursk-Charkow	5	94¼	5¼
† Kursk-Kiew	5	96¼	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95¾	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	92½	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	131⅞	15
Berl. Bankverein	5	142⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	—	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	119⅛	—
Berl. Handels-G.	4	169¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	108½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93¾	—
Bresl. Discontob.	4	140¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	137¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	117	—
Danzig. Bankver.	4	105	—
Danziger Privatb.	4	118¾	7
Darmst. Bank	4	204	15
Deutsche Genoss. B.	4	147	10¾
Deutsche Bank	4	119	8
Deutsche Unionbk.	4	126	11⅓
Disc.-Command.	4	285⅛	24
Gew.-Bk. Schuster	4	144	10⅔
Inter. Handelsges.	4	112⅛	
Königsb. Ver.-B.	4	114	11
Meining. Creditb.	4	162	12
Norddeutsche Bank	4	183	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	209¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6½
Preußische Bank	4½	200	$12\frac{3}{10}$
do. Bodencr.-B.	4	226⅜	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	143¾	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	167⅞	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104⅞	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	165½	12½
Schles. Bankverein	4	171	12
Stett. Vereinsbank	4	105	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	173	15
Bauverein Passage	6	139⅝	6
Berl. Centralstraße	5	113¾	5
Berl. Pferdebahn	5	274¾	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97	$8\frac{1}{10}$

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	181	16
Baltischer Lloyd	5	96½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	113⅞	9
Königsbg. Vulkan	5	118¾	10

Wechsel-Cours v. 22. August.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140
do. . .	2 Mon	2½	139⅜
Hamburg	Kurz.	3	149⅞
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3½	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	$79\frac{1}{12}$
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79⅝
do.	2 Mon	3½	$79\frac{5}{12}$
Wien	8 Tag.	5	91¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90⅛
do.	3 Mon	6	89¾
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3. 6½
Sovereigns	6. 22¾
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5 16⅝
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	$91\frac{13}{16}$
Russische Banknoten . .	81⅞

Heute Vormittag ¾11 Uhr wurden wir durch die Geburt einer kräftigen Tochter erfreut.
Danzig, den 22. August 1872.
J. Herold und Frau, geb. **Sahm.**

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden Frau **Caroline Constantia Basilewski** geb. **Wegner** im 83. Lebensjahre.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag ½10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine einzige geliebte Tochter, unsere Schwester

Johanna Hintz

im vollendeten 23sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir tiefbetrübt an.
Rambeltsch, 22. Aug. 1872.
Die Hinterbliebenen.

Stadtbibliothek.

Der jährlichen Revision wegen sind die aus der hiesigen Stadtbibliothek entliehenen Bücher bis zum 31. August zurückzuliefern. Die Bibliothek ist vom 1. September an geschlossen.
Danzig, den 15. August 1872.
Der Bibliothekar.
E. Schmid.

Feller, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Homöopath, Langenmarkt No. 31, 1 Treppe, neben dem Engl. Hause.

Dem Kaufmann Herrn

Max Lewinneck

in Neustadt i. Wstpr.

habe die Agentur für Neustadt und Umgegend von meinem Haupt-Depot von Nähmaschinen übergeben und wird dort stets ein

Sortiment von Nähmaschinen, wie Nähmaterial

in bester Construction wie Qualität vorhanden sein, wozu ein geehrtes Publikum denselben zu unterstützen bitte.
Danzig, im August.
H. B. Lehmann,
(3329) Langenmarkt 47.

Hypothekar. Darlehne,

unkündbar und kündbar, vermittele zu den billigsten Bedingungen und in den weitesten Beleihungsgrenzen.
E. L. Ittrich,
Comtoir: Poggenpfuhl 78,
Agent der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin.

Ausverkauf der Concursmasse
Ziegengasse No 1
in schlesischen Leinen-Waaren, Negligéstoffen, Shirting, Bettzeugen und fertiger Wäsche, um die **Auction** zu vermeiden **spottbillig.**
NB. Tombänke, Repositorien, Tritte und Möbel sind billig zu verkaufen.



Von heute ab
verkaufe sämmtliche
Sonnenschirme
zu sehr **herabgesetzten Preisen.**
Regenschirme
in größter Auswahl zu **allerbilligsten Fabrikpreisen** empfiehlt
Adalbert Karau,
35. Löwenschloß, Langgasse 35.
NB. **Reparaturen** solide, schnell und billig.

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,

jetzt Jopengasse 36,

vis-à-vis Herren **Bormfeldt & Salewsky,**
empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino's, Spielmarken, Obstmessern und Ständern, Portemonnaie's und Cigarrentaschen, Fächern, Schmucksachen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel.

Meinen geehrten Kunden hier wie in der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich abermals mit meiner

Sonn- u. Regenschirm-Fabrik

eingetroffen bin und nach wie vor zu den bereits allbekannt **billigen Preisen** verkaufe. Bei Abnahme einiger Schirme **Rabatt** resp. Wiederverkäufern **Extra-Rabatt.**
Stand: In den langen Buden.
Eingang vom Holzmarkt **8te Bude links.**
A. Belleville
aus Berlin.

Ungarische Weintrauben

empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

---

100 Schffl. amerik. Saatweizen (Sandweizen) vorzügl. Qualität sind pro Schffl. 4 Rt. franco Bahnhof Conitz noch abzugeben Dom. **Zabno** bei Bruß.
(3332) **Raschke.**

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe.

Bis jetzt emittirt: ca. 440,000 Thaler.

Wir empfehlen dieselben, anderen 5 % Werthpapieren gleicher Sicherheit gegenüber, als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(2669) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
findet im festlich dekorirten und Abends brillant illuminirten
Friedrich-Wilhelm-Schützengarten
als Nachfeier des Elbinger Sängerfestes
ein großes

Vocal- und Instrumental-Concert

des **Frühling'schen „Sängervereins"**, mit Betheiligung vieler anderer Herren Sänger, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling** statt, in welchem die neuesten u. beliebtesten **Männerchöre des Elbinger Sängerfestes** zum Vortrage gelangen werden.

Die Einnahme ist für das **Johannisstift** bestimmt und können wir nicht unterlassen dieses dankenswerthe Unternehmen der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste zu empfehlen.

Entree 5 Sgr. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen). Texte sämmtlicher Gesänge 1 Sgr., auch sind Billets à 5 Sgr. in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani** und bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.

Der Vorstand des Johannisstiftes.
H. v. Dühren. F. Emter. A. W. Jantzen.
Dir. **Dr. Lehmann. A. Momber. Rindfleisch. Rompeltin.**
v. Schmidt. M. Stumpf. (2904)

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Drache" Sonntag, den 25. August cr. folgende Fahrten:
vom Johannisthore nach Zoppot um 8½ Uhr Morgens,
von Zoppot nach Hela um 9¾ Uhr Vormittags,
von Hela nach Zoppot um 1 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Neufahrwasser um 2½ Uhr Nachmittags,
von Neufahrwasser (Gasth. Sieben Provinzen) nach Zoppot um 4 Uhr Nachm.,
von Zoppot nach Danzig um 7½ Uhr Abends.

Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:
von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.,
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.,
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2 Sgr. 6 Pf.,
(3334) Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. **Alex. Gibsone.**

Baumwolle und wollene Strickgarne in allen Farben.
Wollene und seidene Fransen in schwarz und couleurt.
Sammetband, Besatzknöpfe und sämmtliche Nähartikel.
Corsets für Damen und Kinder in allen Farben.

Vorgezeichnete Stickereien

jeder Art in größter Auswahl.
Blousen, Morgenhauben und Garnituren in den neuesten Façons.
Kragen, Manschetten und **Einsätze zu Oberhemden** in Shirting und Leinen.
Schwarze und couleurte seidene Bänder in allen Nummern.
Blumen und Federn, sowie sämmtliche Gegenstände zur Anfertigung von

Damenputz

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Adolph Caspary,
(3319) 1. Damm No. 11, Ecke der Heiligengeistgasse.

Prima Kaminkohlen

offeriren franco Bahnstationen
Robert Knoch & Co.,
Danzig.

Montag, den 26. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,

beabsichtigen wir in Praust Pferde im Alter von 3—8 Jahren anzukaufen. Wir bitten die Herren Besitzer diesen Markt recht zahlreich zu beschicken. Die Pferde müssen sich zu Reitpferden eignen. Der Ankauf ist vor dem rothen Kruge.
A. Lilienthal aus Arnswalde. **A. Levy** aus Marienburg.
(3289)

Salon zum Haarschneiden,
" " Frisiren,
" " Rasiren,
sofortige gute Bedienung empfiehlt

Fabrik und Lager

aller künstlichen Haararbeiten für Herren und Damen zu billigsten Preisen empfiehlt **Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.
NB. Jede künstliche Haararbeit fertige auch aus ausgekämmten Haaren.

Parfümerien, Bürsten, Kämme, Manschetten- u. Chemisettknöpfe im Feuer vergoldet, Uhrketten, Ringe, Medaillons, Broches, Boutons und Uhrschlüssel, Taschenmesser, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brief-, Notiz-, Geld-, Courir-, Reise- u. Damentaschen, Wäscherollen, Hosenträger, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Kravatten, Schlipse, Shawls u. Tücher in Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle, Socken in Wolle, Baumwolle u. Vigogne, Camisols u. Unterbeinkleider jeder Art, Spazierstöcke, Gummischuhe für Damen mit und ohne vertiefte Hacken, sowie Papierwäsche empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.
Schwarze Schmucksachen empfiehlt ganz besonders billig D. O.

Engl. Brettschneidereisen, Zieh-, Stoss- u. Spannsägen, sowie engl. **Sägefeilen** empfiehlt billigst
L. Flemming,
(3322) Johannisthor No. 44.

Ausschußporzellan

in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Sanio.

---

2 alte gute Lefaucheux-Doppelflinten
feine Qualität, Caliber 16, billig zu verkaufen.
A. W. v. Glowacki,
Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115.

Frisch. Werder Leckhonig

bester Qualität empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Die erste große Sendung

Petroleumlampen

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen (3314)
Wilh. Sanio.

Getreidesäcke,

3 Schffl. Inhalt, von starkem Drillich, empfiehlt zu 15, 16, 17, 18, beste Sorte 20 Sgr., in größter Auswahl
J. Kickbusch, Firma J. A. Potrykus,
Glockenthor und Holzmarkt-Ecke.

Bier-Niederlage

von
J. Harder,
vorm. **H. A. F. Karnuth,**
Langefuhr No. 49,
empfiehlt **Bestes Putziger und Baierisch Bier** in Flaschen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Probsteier

Saat-Roggen,

den ich **persönlich** in der **Probstei** in bester Qualität einkaufte, habe erhalten und bitte um baldige gefällige Aufträge.
A. Helm,
(3129) Heiligegeistgasse No. 25.

Trockene, sehr starke büchene

Felgen,

ca. 6—7 Schock, hat im Ganzen zu verkaufen
C. Kaminski,
(3302) Skurz.

Unterricht

in der deutschen, englischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache u. Literatur, sowie Correspondenz ertheilt
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Ein Original-Shropshiredown-Bock,

4jährig, dessen Nachzucht ausgezeichnet, verkauft Dom. **Groß-Herzogswalde** v. Sommerau Wstpr. (3308)

Eine Gastwirthschaft u. Restauration

wird von sogleich zu pachten gesucht. Adr. werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 3312 erbeten.

Für Kapitalisten.

Eine Herrschaft von 6500 Morgen incl. 500 M. Forst, 400 M. Wiesen, gut eingebaut, an Chaussee, 1 Meile von der Stadt und Bahn, im südlichen Theile von Preußen, frequent gelegen. Großartige Spiritusdampfbrennerei, verbunden mit Dampfmahl- und Oelmühle, eigene Ziegelei, Kalkbrennerei, Torf- und Braunkohlenlager, sowie gutes u. reiches lebendes Inventarium.

Dieses Gut eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Rübenzuckerfabrik, indem es selbst 3000 Morgen besten Bodens dazu hat und angrenzend etwa 10,000 Morgen Rübenboden billig zu pachten sein würden. Die Anlage der Rübenzuckerfabrik würde hier wenig kosten, indem Dampfmaschinen, sowie das Baumaterial in bester Waare vorhanden. Zum Ankauf genügen 80 bis 100 Mille Thaler baare Anzahlung. Näheres ertheilt Selbstkäufern
Robert Sydow, Königsberg i. Pr.
Güter- u. Hypotheken-Bank-Agentur.

Reeller Gutsverkauf.

Eine Besitzung bei Elbing, 1500 Morgen Boden I. Klasse, hochfeine Pferde- und Viehzucht, großem Inventarium, romantische Lage. Preis 120 Mille, Anzahlung 40 Mille.

Eine Besitzung, ⅛ Meile von einem Ostbahnhof in Westpr., 1900 Mrg. groß, Boden 2. u. 3. Klasse, hoher Cultur, neue Gebäude, gutes reiches Inventar. Preis 110 Mille. Anzahlung 30 Mille. Näheres durch **E. L. Ittrich,** Comtoir Danzig, Poggenpfuhl 78.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein am hiesigen Platze am Markte gelegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren Destillation, Schank und Wein-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist zu verkaufen. (Canalisirung und Wasserleitung eingebracht.) Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter No. 3338 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Mitleser zur **„Westlichen Post"**, erscheinend in St. Louis, wöchentliche Ausgabe für Deutschland, werden gesucht in der Exped. d. Ztg.

In einer gebildeten christlichen Familie, feines Haus, nebst Gärtchen und großem Hof zur freien Bewegung, werden noch 2 Pensionaire gewünscht. Wenn es verlangt wird, können dieselben sowohl Beaufsichtigung bei ihren Schularbeiten als auch Nachhilfestunden von einem Obersecundaner des Gymnasiums, Sohn des Hauses, wie auch von einer Tochter Clavier-Unterricht unter bescheidenen Bedingungen erhalten.

Eltern, denen daran gelegen, ihre Söhne gewissenhaft bewacht und liebevoll behandelt zu wissen, werden ersucht, ihre Adresse unter No. 3325 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen wird zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Näheres Langenmarkt No. 39. (3335)

Ein zuverlässiger verheiratheter Hofmeister findet zu Martini c. Stellung in Müggau.

Eine Directrice

wird für ein auswärtiges feines **Putz-Geschäft** von sogleich unter sehr guten Bedingungen zu engagiren gesucht. Adr. werden unter No. 3310 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein sehr rentables Einkommen.
Glashandlungen oder thätigen Kaufleuten mit guten Referenzen und cautionsfähig wünscht eine auswärtige Glasfabrik ein Depot für **Danzig** und Umgegend in Hohl- u. Tafelglas, Wein- und Bierflaschen zu übergeben. Fr. Offerten unter E. H. 90 befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Hons,** Schloßplatz 2, in **Berlin.**

Ein Associé

für ein rentables Geschäft, mit 500—1000 Rt. baarer Einlage, für ein bereits bestehendes, ein Zweiter mit 3000 Rt. für ein neu zu gründendes Geschäft, gesucht durch
Schulz, Heiligegeistgasse 105.

Kellnerinnen, oder solche, die es werden wollen, für hier und außerhalb ges. durch das Vereins-Bureau Heiligegeistg. 105.

Ein tüchtiger Commis (Materialist) findet unter Angabe bisheriger Stellung und Zeugnisse, zum 1. September oder 1. October ein Engagement.
Adr. werden unter 3315 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein solider Wirthschaftsbeamter wird zum 1. Septbr. c. in der Nähe Danzigs verlangt. Adr. unter 3306 durch die Exp. d. Z.

Ein unverheiratheter Gärtner, zugleich Jäger, findet zum 1. October cr. Stellung in **Gr. Stanau** bei Christburg.

Apotheker-Eleve.

Für eine größere Apotheke in der Provinz wird ein Eleve gesucht durch
Wenzel & Mühle,
(3333) Danzig.

Pensionaire finden in Nähe der Schulanstalten zu October Aufnahme. Herr Prediger **Bertling** wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen. Auch ist Gr. Mühlengasse 9, 3 Tr., Rücksprache zu nehmen.

Eine gute und billige Pension weist nach der Herr Director Ohlert, Fleischerg. 34.

Der trockene Unterraum des Speichers „Kornschnitter", Milchkannengasse No. 17, ist zu vermiethen.
Näheres Gerbergasse No. 6.

Ein trockener gewölbter Keller ist zu vermiethen **Langenmarkt No. 21.**

HUNDE-HALLE.

Heute Fischessen.

Circus Salamonsky

auf dem Holzmarkt.
Sonnabend, den 24. August, Abends 7½ Uhr:
Zweite

Parforce-Vorstellung,

bestehend aus 30 hintereinander laufenden Nummern.
Auftreten des Chinesen
Aczi-Czi.
Avis!!! Donnerstag, den 29. August
letzte Vorstellung.

Seebad Westerplatte.

Sonntag **Badefest.**
Näheres morgen in der Abendzeitung.
F. Keil.

Haase's Concert-Halle,

3. Damm No. 2.
Täglich Concert der Gesellschaft **E. Henneberg. Außerordentlich großer Jesuiten-Tingeltangel.**

Da der Andrang zu diesen Vorstellungen immer noch ein sehr großer ist und viele der Herren Gäste keinen Platz finden, so steht es Jedem frei sich einen Stuhl mitzubringen. Das Besteigen der Tische und Stühle ist bei 10 Seideln Strafe verboten. Zu zahlreichem Besuch ladet alle Freunde des Tingelns ein
H. Haase.
Für Unbemittelte ist der Tingeltangel auf dem Holzmarkt an der Laterne.

Rothebude.

Sonntag, den 25. d. Mts.,
findet bei günstiger Witterung
Großes

Garten-Concert

mit Illumination
statt. — Anfang 4 Uhr Nachmittags. Nach dem Concert **Tanz.**
Hierzu ladet ergebenst ein
(3139) **E. Doethlaff.**

Selonke's Theater.

Sonnabend, 24. August: **Benefiz und letztes Gastspiel der Herren Gebr. Herrmann. — U. A.: Dir wie mir!** Schwank. **Die Kunst, geliebt zu werden.** Singspiel.

Bei meiner Abreise nach Straßburg im Elsaß sage ich meinen Verwandten und Bekannten ein Lebewohl.
(3305) **E. Rust.**

Das Deutsche Volk erwartet, daß mit dem wahrlich „schwererrungenen" französischen Gold vor Allem die deutsche „Münzreform" zu Ende geführt und in erster Linie das **„Staatspapiergeld"** eingezogen wird.
(3330) **Unus pro multis.**

Ein seidener 12theiliger Regenschirm mit rechtwinklig gebogener Krücke, ist am Dienstag Abend im Billard-Zimmer der Gambrinus-Halle vertauscht worden. Um gefäll. Rückgabe desselben in obigem Locale wird gebeten.

Cigarren- u. Tabaks-Lager.

Albert Teichgraeber.

No. 7427 und 7429

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.